

Produktion der verschiedenen Druckereien an wissenschaftlichen Werken von 1471—1501. F. W.

L. Premuda, Die Medizinschule von Padua, Die Grünenthal-Waage 1 (1959) 138—144. — Der Vf. gibt einen in die Geschichte der Universität Padua eingebauten knappen, aber sachkundigen Bericht vom dortigen medizinischen Unterricht, der berühmt war durch seine anatomischen Forschungen und der eine besonders interessante Note durch die Einbeziehung der benachbarten Heilquellen von Abano erhielt. Dadurch entstanden hier schon im 13. Jh. bezeugte Forschungen auf dem Gebiet der Hydrologie (Pietro d'Abano).

K. R.

F. Weigle, Deutsche Studenten in Pisa, Deutsche Studenten in Italien Teil 4, QFIAB. 39 (1959) 173—221. — Vf. stellt fest, daß sich an der Pisaner Universität die Existenz einer „Deutschen Nation“ im Stile von Bologna, Padua und Perugia nicht nachweisen läßt. Er stellt aus den erhaltenen Matrikeln und Promotionsprotokollen des Pisaner Studiums eine alphabetische Liste von 430 Deutschen zusammen, die zwischen 1474 und 1775 in Pisa studiert und zum Teil (161) dort auch ihr Doktorexamen bestanden haben.

F. W. (Selbstanzeige)

A. L. Gabriel, Les étudiants étrangers à l'Université de Paris au XV^e siècle, Sonderdruck aus Annales de l'Université de Paris 1959 Nr. 3 (Paris 1959) 24 S. — In diesem vor der Faculté des Lettres de l'Université de Paris am 5. Juni 1958 gehaltenen Vortrag weist Vf. zunächst auf die Internationalität der sogenannten Englisch-Deutschen Nation in Paris hin, die sich aus Studenten aus England, Irland, Deutschland, Ungarn, Böhmen, Polen, Schweden, Dänemark und Norwegen zusammensetzt. Er bespricht danach kurz den überlieferten Aktenbestand der Nation und untersucht auf Grund desselben, bes. des Liber receptorum (1425—1494), statistisch präzise den wechselnden Anteil der einzelnen Einzugsgebiete. Am schwächsten sind während des ganzen Zeitabschnittes die Engländer vertreten (nur 6), am stärksten die Niederländer, zahlreiche die Deutschen und Schotten (252). Vf. sucht diese auffälligen und interessanten Zahlenverhältnisse zu erklären durch Inbeziehungsetzen zu gleichzeitigen wichtigen politischen Vorgängen, zu Katastrophen (Kriegen, Epidemien), zu Universitätsneugründungen, einschneidenden Verordnungen zur Universitätsorganisation, zu konfessionellem oder philosophischem Richtungswechsel usw. Er schildert an einigen Beispielen den Einfluß ehemaliger Paris-Schüler auf das Geistesleben ihrer Heimat, die Beteiligung der Nationsmitglieder an den frühesten Pariser Druckunternehmen, am Organisationsbetrieb der Gesamtuniversität (von 261 Rektoren der behandelten Zeit stammen 39 aus der Englisch-Deutschen Nation), die Beziehungen der Nation zum Collège de la Sorbonne, die Rolle der Tabernen u. a. m. Der sehr instruktive Aufsatz läßt, wie alle Arbeiten des Vf. in jedem Teil eine umfassende Kenntnis und intime Vertrautheit mit dem umfangreichen Quellenmaterial erkennen, auf Grund deren es ihm möglich ist, in angenehmer Weise frei zu bleiben von bloßer Spekulation. F. W.

Dorothy Mackay Quynn, Antoine Faure's Liber Nationis Francie Aurelianensis, Speculum 33 (1958) 256—261. — Bei dem Codex Paris, Bibl. Nat. Lat. 4223 A (14. Jh.) handelt es sich nicht um die Statuten der Universität Orléans, wie der Katalog schreibt, sondern um eine Kopie des Liber Nationis Francie, also der Sammlung von Privilegien, Verordnungen und anderen für die fran-